

Schulprogramm der Overbergschule

Stand März 2020



Inhalt

Vorwort	S. 1
Pädagogisches Leitbild	S. 2
Ausführung zu den Leitsätzen im Leitbild	S. 4

Vorwort

Das vorliegende Schulprogramm ist nach 2009 und 2012 die nunmehr dritte Ausarbeitung für unsere Schule und reagiert auf die Veränderungen in der Schul- und Bildungslandschaft. Da wir im Schuljahr 2020/2021 unsere neue Homepage aktualisieren möchten, ist auch in diesem Zuge eine verkürzte, den Lesegewohnheiten angepasste Version unseres Schulprogramms unverzichtbar. Somit möchten wir dem Anspruch nach Übersichtlichkeit und Verständlichkeit seitens der Eltern gerecht werden. Ein großer Teil der umfangreichen Konzepte des bisherigen Schulprogramms ist daher in verkürzter, konkretisierter Form immer in Bezug zu unserem pädagogischen Leitbild dargestellt. Der Leser soll einen konkreten Einblick ins Schulleben und unsere schulische Arbeit erhalten unter der Fragestellung: Wo und wie ist das pädagogische Leitbild sichtbar?

Unser Schulprogramm dokumentiert im Ergebnis den Kommunikationsprozess aller an der Gestaltung und Weiterentwicklung der Schule Beteiligten: Kollegium, OG-Mitarbeiter*innen, Kinder und Eltern. Mit der Vorlage eines Schulprogramms verfolgen wir den Wunsch, einen Einblick in die aktuelle Schulgestaltung zu geben, das pädagogische Konzept der Schule für die Öffentlichkeit transparent zu machen und eine Grundlage für die Evaluation unserer pädagogischen Arbeit zu schaffen.

Unser Schulprogramm ist auf eine Fortschreibung ausgerichtet.

Pädagogisches Leitbild

**Im Mittelpunkt steht das Kind.
Es gilt, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist,
es zu achten mit seinen Stärken und Schwächen
und es in vertrauensvoller, wertschätzender Weise zu begleiten.**

1. Die Overbergschule ist eine städtische **katholische Bekenntnisschule**. Bernhard Overberg (1754-1826), Namenspatron unserer Schule, gibt eine Leitlinie für die Erziehungsarbeit vor, die von grundsätzlicher und dauerhafter Gültigkeit ist. Es gilt, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist, es ernst zu nehmen und zu achten mit seinen Stärken und Schwächen und es in zugewandter Weise in einer Atmosphäre des Vertrauens auf seinem je eigenen Weg ins Leben zu begleiten.
Wegweisung geben dabei der **christliche Glaube** und die daraus abzuleitenden Werte. Erziehung an der Overbergschule erfolgt auf dem Hintergrund eines christlich geprägten Menschenbildes. Es geht darum, in Beziehung zu leben – zu sich selbst, zu den anderen, zur Schöpfung und zu Gott – und in Beziehungen zu leben. Daher ist das **soziale Lernen** Schwerpunkt unserer Schul- und Unterrichtsentwicklung.
2. Menschen leben und lernen in Beziehungen. Wir arbeiten verstärkt im **Team** und fördern durch unser Vorbild bei den Kindern Teamfähigkeit, Kompromissbereitschaft, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Konfliktfähigkeit. Wir arbeiten mit Kindern, Eltern, den pädagogischen Mitarbeiter*innen des OG, dem Schulträger und mit außerschulischen **Kooperationspartnern** aktiv an der Gestaltung unserer Schule und legen dabei Wert auf ein vertrauensvolles Verhältnis.
3. Wir wollen eine **Lernatmosphäre** des Vertrauens und der Geborgenheit schaffen, in der sich alle mit Freude am Schulleben beteiligen können.
4. Wir entwickeln fortlaufend verbindliche Absprachen für die **Unterrichtsfächer**. Dabei werden die professionellen, räumlichen und materiellen Ressourcen sinnvoll eingesetzt.
5. Im erziehenden Unterricht und durch **kooperative Lernformen** lernen die Kinder, selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln. Wir **fördern und fordern** die Kinder in ihren individuellen Fähigkeiten, Begabungen und Stärken.

6. Dazu gehört im ganzheitlichen Sinne eine Erziehung zu **gesunder und verantwortungsvoller Lebensweise**: Freude an der Bewegung, an literarischen Angeboten sowie an musischen und künstlerischen Aktivitäten, ausgewogene Ernährung, respektvoller Umgang mit Ressourcen, Partizipation, Erhaltung und Stärkung der psychischen und sozialen Gesundheit und Sicherheitserziehung.

7. Wir hinterfragen unsere Bildungs- und Erziehungskompetenz kontinuierlich und entwickeln unsere pädagogische und fachliche Professionalität ständig auf der Grundlage unserer **Entwicklungsschwerpunkte** weiter durch Fortbildungen und Schulungen.

Ausführung zu den Leitsätzen im pädagogischen Leitbild

1. „Die Overbergschule ist eine städtische katholische Bekenntnisschule. Bernhard Overberg¹ (1754 – 1826), Namenspatron unserer Schule, gibt eine Leitlinie für die Erziehungsarbeit vor, die von grundsätzlicher und dauerhafter Gültigkeit ist. Es gilt, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist, es ernst zu nehmen und zu achten mit seinen Stärken und Schwächen und es in zugewandter Weise in einer Atmosphäre des Vertrauens auf seinem je eigenen Weg ins Leben zu begleiten.

Wegweisung geben dabei der christliche Glaube und die daraus abzuleitenden Werte. Erziehung an der Overbergschule erfolgt auf dem Hintergrund eines christlich geprägten Menschenbildes. Es geht darum, in Beziehung zu treten – zu sich selbst, zu den anderen, zur Schöpfung und zu Gott – und in Beziehungen zu leben. Daher ist das soziale Lernen Schwerpunkt unserer Schul- und Unterrichtsentwicklung.“

Zum Bereich „**Soziales Lernen**“ liegt ein umfassendes Konzept vor (s. Soziales Lernen Konzept 2020_03).

Schul- und OG-Regeln

Alle Kinder und Erwachsenen haben ein Recht darauf, sich an unserer Schule wohl zu fühlen: Beim gemeinsamen Lernen und Arbeiten wie auch in den Pausen und während der Zeit im OG (Offenen Ganztag).

- a. Im Rahmen eines Fortbildungsschwerpunktes zum „Sozialen Lernen“ wurden wenige grundlegende Regeln in einfachem Wortlaut vereinbart, die sowohl im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich für alle gelten.
- b. Die Regeln und entsprechenden Piktogramme hängen in jeder Klasse gut sichtbar über der Tafel und ebenfalls im OG.
- c. Die Eltern erhalten im Rahmen der ersten Klassenpflegschaftssitzung (Elternabend) Transparenz über die Regeln.
- d. Die Regeln werden in Klasse 1 nach und nach eingeführt. Dabei wird ebenfalls besprochen, welche Konsequenzen eine Missachtung der Regeln beinhaltet.
- e. Bei Missachten der Regeln gibt es ein systematisches Vorgehen (s. Soziales Lernen Konzept 2020_03).

Um die Nachhaltigkeit des Lernens zu unterstützen, wird in jedem Schuljahr ein besonderer Schwerpunkt im Bereich des sozialen Lernens gesetzt:

- a. Die Kinder der ersten Klassen haben im ersten Halbjahr wöchentlich eine zusätzliche Unterrichtsstunde „Soziales Lernen“ für eine intensive grundlegende Arbeit im Bereich des sozialen Lernens bei ihrer Klassenlehrerin.
- b. Im zweiten Schuljahr nehmen die Kinder einmal wöchentlich an der „Freunde-AG“ teil. Die Stunden werden von einer ausgebildeten Deeskalationstrainerin und Helfereltern

¹ Bernhard Overberg leitete und erneuerte die Schule für Lehrerbildung. Er war Konsistorial-, Regierungs- und Schulrat. Overberg war Vertreter einer christlichen Sozialpädagogik, einer christlichen Erziehung und Bildung „vom Kinde aus“. Er wollte die Bildung „des ganzen Menschen“, die Geist, Körper und Seele umfasst.

im Beisein der Klassenlehrerin und der jeweiligen Lernzeitbegleiterin gemeinsam geplant, durchgeführt und reflektiert.

- c. Im ersten Schuljahr werden u.a. im Sportunterricht und insbesondere im Klassenrat die Inhalte der „Freunde-AG“ vorbereitet.
- d. Im Rahmen der Klassenfahrt wird die Sozialkompetenz jedes Einzelnen und die Klassengemeinschaft im Allgemeinen gestärkt.
- e. Das „Soziale Lernen“ wird von unseren außerschulischen Kooperationspartnern² des evangelischen Kirchenkreises, der Reinhard Mohn Stiftung und des Schulamtes begleitet und finanziell unterstützt. Es finden regelmäßige Treffen aller Beteiligten statt.

Demokratisches Lernen, Verantwortung übernehmen und achtsam sein:

- a. In den verschiedenen Mitbestimmungsgremien lernen die Kinder, ihre Ideen auf demokratischen Weg einzubringen und zu diskutieren: Klassenrat, Klassensprecherwahl, Schülerrat.
- b. Die Kinder übernehmen verschiedene Klassendienste und lernen so, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.
- c. Helfen und Teilen wird bewusst auch auf dem Hintergrund unseres christlichen Glaubens am Fest des Hl. Martins in den Blick genommen.
Die Gaben werden den indischen Ordensschwestern im Rahmen der Sternsingeraktion an unserer Krippe überreicht.
- d. Patensystem
Die Kinder des vierten Schuljahres übernehmen die Patenschaft für die Schulanfänger. Im Laufe des Schuljahres finden gemeinsame Aktionen statt: Schulführung, Helfen im Unterricht, beispielsweise beim Notieren der Hausaufgaben, Erntedankfrühstück, gemeinsame Ausflüge, etc.
- e. Streitschlichter
Die Streitschlichterausbildung, begleitet und durchgeführt von Schulsozialarbeit, beginnt für interessierte Kinder im 2. Halbjahr der dritten Klasse. Auf dem Schulhof helfen die Streitschlichter ihren Mitschülern bei Bedarf bei der selbstständigen Klärung von Streit, trösten und kümmern sich um ihre Mitschüler.
- f. Begegnungen von Kindern und Senioren:
 - Martinslieder singen im Rahmen des Laternenumzugs beim Seniorenheim
 - Gemeinsames Spielen von Gesellschaftsspielen mit den Senioren
 - JeKits-Chor singt für und mit Senioren
 - Gemeinsame Aktivitäten im Rahmen der AGs des OG

Im Sinne der Erziehung zum christlichen Glauben pflegen wir Kontakt zur örtlichen Pfarrgemeinde:

- a. Unsere Ansprechpartner sind die Mitarbeiter des Pfarrverbandes.
- b. Das Kirchenjahr und seine Feste bestimmen unser Schulleben in maßgeblicher Form. Gemeinsam mit einer Gemeindeferentin oder dem Pastor planen, gestalten und feiern wir Gottesdienste zu folgenden Anlässen:
 - Einschulung
 - Erntedank
 - St. Martin
 - Advent
 - Lichtmess
 - Aschermittwoch
 - Ostern

² Im Folgenden wird aufgrund der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form benutzt. Sie bezieht sich auf Personen beiderlei Geschlechts.

- Verabschiedung
- c. Die Kinder erhalten vor Beginn der Klassenfahrt einen Reisesegen.
- d. Beim Pfarrgemeindefest singen Kinder einer Klasse oder des JeKits-Chores.
- e. Beim Weihnachtsmarkt an der Apostelkirche trägt eine Klasse ein szenisches Spiel o.ä. vor.
- f. Die Kinder erhalten im Rahmen des Religionsunterrichtes eine Kirchenführung in der Pankratiuskirche und lernen die Bedeutungen der verschiedenen Gegenstände und Räumlichkeiten kennen.
- g. Wir pflegen den Kontakt zu den indischen Ordensschwwestern.

2. „Menschen leben und lernen in Beziehungen. Wir arbeiten verstärkt im Team und fördern durch unser Vorbild bei den Kindern Teamfähigkeit, Kompromissbereitschaft, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Konfliktfähigkeit. Wir arbeiten mit Kindern, Eltern, den pädagogischen Mitarbeiter*innen des OGS dem Schulträger und mit außerschulischen Kooperationspartnern aktiv an der Gestaltung der Schule und legen dabei Wert auf ein vertrauensvolles Verhältnis.“

Was für die Kinder gilt, gilt auch für die Erwachsenen: Kinder und Erwachsene gleichermaßen können nur gut und voneinander lernen / arbeiten und unterrichten, wenn sie sich wohl fühlen und ganzheitlich angenommen sind. Nur durch Wertschätzung entsteht Wertschöpfung. Jeder kann etwas und alle können mehr. Daher legen wir großen Wert auf unsere interne Kooperation und Kommunikation.

Innerschulische Kooperationspartner (multiprofessionelle Teams)

- a. Unsere Schulsozialarbeit unterstützt im Unterricht, bei Elterngesprächen und bei der Durchführung der Freunde-AG.
- b. Unsere Sonderpädagogin und ggfs. Integrationskräfte unterstützen im Unterricht Kinder mit besonderen Förderschwerpunkten. Die Sonderpädagogin ist bei Elterngesprächen gemeinsam mit der Klassenlehrerin beratend tätig. Sie ist bei den halbjährlich stattfindenden Förderplankonferenzen dabei. Die Förderpläne werden je nach Bedarf von Klassen-, Fachlehrerin, Sonderpädagogin, Schulsozialarbeiterin und Lernzeitbegleitung gemeinsam fortgeschrieben.
- c. Teamarbeit findet im Kollegium zur gegenseitigen Bereicherung und Unterstützung statt.
- d. Lehrkräfte und Lehramtsanwärter unterrichten zum Teil gemeinsam und haben regelmäßige Besprechungszeiten.
- e. Seiteneinsteiger unterstützen besonders im Bereich der Sprachförderung.
- f. Mitarbeiter und Jahrespraktikanten des OG sind in der Betreuung und phasenweise auch während des Vormittags als Teampartner tätig.
- g. Praktikanten sind regelmäßig an unserer Schule und sammeln vielfältige Erfahrungen im Schul- und Unterrichtsalltag.
- h. Ehrenamtliche Helfer: Eine ehrenamtliche Helferin unterstützt an drei Tagen in der Woche Kinder in Kleinstgruppen bei ihren Hausaufgaben. Eltern unterstützen in der Schulbücherei, bei der Freunde-AG, beim Tag des Vorlesens, bei der Radfahrprüfung und weiteren zahlreichen Aktionen.

Verzahnung Schule und OG

- a. Gemeinsame Zusammensetzung der Steuergruppe und damit regelmäßige Besprechungen, um Schulentwicklungsvorhaben optimal planen, umsetzen und evaluieren zu können.
- b. Einsatz der OG-Mitarbeiter auch im Vormittagsbereich
- c. Regelmäßige Teilnahme an den Lehrerkonferenzen und Berichte aus dem OG als entsprechend fest verankerter Tagesordnungspunkt
- d. Gemeinsame Fortbildungen
- e. Gemeinsame pädagogische Tage

Kommunikationsformen

Arbeiten im Team erfordert regelmäßige Absprachen. Daher haben wir feste Zeiten verankert, in denen Absprachen getroffen werden, Ziele evaluiert und Standards fortgeschrieben und weiterentwickelt werden.

Alle drei Wochen findet eine Lehrerkonferenz statt, an der das gesamte Kollegium, die Schulsozialarbeit und die OG-Leitung teilnimmt. Feste Tagesordnungspunkte sind: Berichte aus den Klassen, Bericht aus dem OG, Bericht der SSA, Berichte aus der Steuergruppe, Berichte aus der Freunde-AG und Berichte aus den Fachschaften.

- a. Mehrmals im Halbjahr trifft sich die Steuergruppe, um Schwerpunkte unserer Schul- und Unterrichtsentwicklung zu planen und zu evaluieren. Mitglieder der Steuergruppe sind Schulleitung, drei Lehrkräfte und die OG-Leitung, um die Verzahnung und Ressourcen von Schule und OG optimal zu nutzen und zu gewährleisten.
- b. Die Fachschaften treffen sich regelmäßig, um Arbeitspläne und Leistungskonzepte sowie weitere Standards für die jeweiligen Fächer weiterzuentwickeln.
- c. Plattform für alle Vereinbarungen, Protokolle etc. ist „schulen-gt“, eine geschützte Cloud.
- d. Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen (momentan beispielsweise unsere „Homepage-Arbeitsgruppe“, „Digitales Klassenzimmer“, „Raumkonzept-Arbeitsgruppe“) treffen sich regelmäßig. Sie bestehen aus Lehrkräften, Eltern und außerschulischen Kooperationspartner*innen.
- e. Zweimal im Jahr trifft sich das Kollegium zu einer gemeinschaftlichen Aktion. Zu Schuljahresbeginn trifft sich das Kollegium mit den Mitarbeitern des OG.

Es ist die gemeinsame Aufgabe von Schule und Eltern, den Erziehungsauftrag wahrzunehmen und den Kindern Hilfestellung zu geben bei der Entwicklung ihrer personalen und sozialen Kompetenzen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

- a. Elternkurs GEEG „Gemeinsam erziehen in Elternhaus und Grundschule“
 - Um sich bereits vor Schulbeginn austauschen und kennenlernen zu können, besteht der Kurs aus je drei Modulen vor Schulbeginn und drei Modulen nach den Sommerferien.
 - In diesem Kurs geht es inhaltlich um Erziehungs- und Beziehungsfragen, um Möglichkeiten, den Alltag mit Schule zu gestalten und um die Themen, die die Eltern des jeweiligen Kurses besonders interessieren.
- b. Unsere Schulsozialarbeit ist offen und vertraulich für alle Anliegen der Eltern.
- c. In Erziehungsfragen besteht die Möglichkeit, sich mit einer Mitarbeiterin der Diakonie in Verbindung zu setzen.
- d. Eltern engagieren sich im Rahmen der „Freunde-AG“ in besonderem Maße bei der gemeinsamen Erziehungsaufgabe.

- e. Es finden regelmäßig Elternabende zum Thema „Medienerziehung“ mit Mitarbeiter*innen des Medienzentrums statt.
- f. Partizipation bei Schulentwicklungsprozessen (zuletzt Überarbeitung des Schulprogramms, Entwicklung von Erziehungsvereinbarungen)
- g. Partizipation von Eltern
 - Mitwirkung in Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft und Schulkonferenz
 - Engagement im Förderverein
 - Freunde-AG
 - Schulbücherei
 - Arbeitsgruppe „Homepage“
 - Arbeitsgruppe „Raumkonzept“
- h. Förderverein: Er unterstützt die schulischen Aktivitäten engagiert und in vielfältiger Weise. Einmal pro Halbjahr treffen sich Vorstand und Schulleitung, um Absprachen und Planungen vorzunehmen. Für die Kommunikation und Veröffentlichung von Informationen hat der Förderverein eine Pinnwand und einen Briefkasten im Eingangsbereich des Neubaus.

Außerschulische Kooperationspartner: Vernetzung in der Stadt und im Stadtviertel

- a. Pfarrgemeinde St. Pankratius
- b. Kitas: Nach langjähriger Zusammenarbeit mit der kath. Kindertagesstätte St. Marien entstand ein Kooperationsvertrag. Vereinbarungen bestehen zu folgenden Bereichen:
 - Austausch über diagnostische Verfahren in der Kita
 - Gemeinsame Fortbildungen zur Konzeptentwicklung religionspädagogischer Art
 - Gemeinsame Absprachen
 - Regelmäßiger Austausch über die Kinder nach der Anmeldung der zukünftigen Lernanfänger (bei Einverständnis der Eltern)
- c. weiterführende Schulen: Informationsabend für Eltern, Besuche zu den Erprobungsstufenkonferenzen, Hospitation und Austausch
- d. Grundschulen und Förderschulen im Stadtgebiet
- e. Kooperationsvertrag mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Diakonie Gütersloh e.V.
- f. Schul- und Bildungsberatung Gütersloh
- g. Kompetenzteam NRW
- h. Kooperationspartner JeKits: Bachchor Gütersloh
- i. Kooperationsvertrag „Kulturstrolche“
- j. Kooperationsvertrag mit dem ZdB („Zentrum für digitale Bildung“)
- k. Ärzte und therapeutische Einrichtungen
- l. ZfL Bielefeld
- m. Universität Bielefeld
- n. Stadtbibliothek
- o. Theater
- p. Pfarrgemeinde St. Pankratius
- q. Verkehrspolizei: regelmäßige Besuche im Anfangsunterricht und zum Fahrradtraining
- r. Feuerwehr: Besuch bei Probealarm, Beratung
- s. Gesundheitsamt: Schulzahnärztliche Untersuchung
- t. Sozialraumarbeitsgemeinschaft „Innenstadt“

3. „Wir wollen eine Lernatmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit schaffen, in der sich alle mit Freude am Schulleben beteiligen können.“

Die Zusammenarbeit und Verzahnung von Vormittags- und Nachmittagsbereich ist sehr eng und über die Jahre, nicht zuletzt durch die gemeinsame Steuergruppe von Schulleitung, Lehrkräften und OG-Leitung, intensiviert worden. Das Kollegium der Schule arbeitet mit OG-Mitarbeitern, Schulsozialarbeit, ehrenamtlichen Helfern, den Eltern und den Kindern daran, eine vertraute, kindgerechte Atmosphäre zu schaffen, die durch ein vielfältiges, aktives Schulleben geschaffen wird.

Diese Traditionen, Feste und Rituale schaffen Gemeinschaft und geben unserem Schulalltag ein Gesicht.

Jahreskreis

- a. Die Einschulung wird in einem Gottesdienst und anschließender Schulfest mit allen Beteiligten gefeiert. Im Mittelpunkt stehen die Lernanfänger, begleitet werden sie von ihren Paten. Der Förderverein sorgt für das leibliche Wohl.
- b. Erntedank feiern wir mit einem gemeinsamen Gottesdienst und anschließendem Frühstück in den Klassen. Die Patenklassen frühstücken gemeinsam.
- c. In der Woche vor den Herbstferien öffnen wir am Tag der offenen Tür die Schul-, Klassen- und OG-Türen, um allen Interessierten unsere schulische Arbeit und unsere Räumlichkeiten vorzustellen. Der Förderverein sorgt für das leibliche Wohl. Zusätzlich gibt es einen Infoabend für interessierte Eltern zukünftiger Lernanfänger.
- d. Sankt Martin feiern wir mit einem Gottesdienst, anschließendem Laternenumzug mit Gesang vor zwei Seniorenheimen und anschließendem Brezel-Teilen auf dem Schulhof. Für Getränke und Bratwürstchen sorgt unser engagierter Förderverein.
- e. In jedem Jahr sammeln die Kinder Spenden für ein Projekt, das Kindern in Indien zugutekommt.
- f. Am bundesweiten Vorlesetag lesen Lehrkräfte, OG-Mitarbeiter und Eltern den Kindern vor. Die Kinder können aus einer Vielzahl von Angeboten auswählen.
- g. Die Adventszeit ist eine besondere Zeit im Jahreskreis:
 - den Aufbau der Krippe im Forum übernimmt eine Klasse
 - in den Klassen finden Adventsfeiern mit Backen in der OG-Küche, Basteln etc. statt
 - einmal in der Woche trifft sich die Schulgemeinde im Forum an der Krippe: es wird gesungen, adventliche Gedichte und Gedanken werden vorgetragen; der Weg nach Betlehem wird versinnbildlicht durch den sukzessiven Krippenaufbau
 - am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien findet ein Adventsgottesdienst statt
 - einige Kinder nehmen am Krippenspiel an Heilig Abend in der Pankratiuskirche teil
 - nach Weihnachten sprechen Kinder unserer Schule als Sternsinger allen am Schulleben Beteiligten einen Segen aus
- h. Am Lichtmessgottesdienst nehmen die Patenklassen teil.
- i. Zum Frühlingssingen sind die zukünftigen Lernanfänger herzlich eingeladen. Das Singen wird von den Kitas und der Schule gemeinsam vorbereitet. Die Lernanfänger erhalten einen Einblick ins Schulleben.
- j. Karneval feiern wir am Freitag. Im Wechsel findet ein Programm vorgetragen von Gauklern, Artisten etc. oder eigene Aufführungen der Kinder und des Kollegiums statt. Der Förderverein unterstützt uns und feiert mit.
- k. Am Aschermittwochsgottesdienst nehmen die Dritt- und Viertklässler teil.
- l. Alle Klassen feiern gemeinsam einen Passions- oder Ostergottesdienst.
- m. Die Paten fahren gemeinsam nach Olderdissen, die Zweitklässler beispielsweise in den Zoo nach Osnabrück und die Drittklässler unternehmen Schulausflüge zu verschiedenen Zielen.

- n. Am Ende des Schuljahres feiern wir unser Schulkulturfest. Der JeKits-Chor tritt auf, die Expertenkinder aus dem vierten Schuljahr tragen ihre Expertenvorträge zu selbst gewählten Themen der Schulgemeinde und Eltern vor. Die Pluskurse stellen ebenfalls ihre Ergebnisse vor. Auch im sonstigen Unterricht erarbeitete Inhalte werden präsentiert und wertgeschätzt. Der Förderverein sorgt für das leibliche Wohl.
- o. Die Verabschiedung der Viertklässler wird mit einem Gottesdienst und anschließender Schulfeier mit allen Beteiligten gefeiert.

Wochen- und Monatsrhythmus

- a. Die Woche beginnt montags meistens mit einem gemeinsamen Erzählkreis und endet freitags mit einem Klassenrat.
- b. Die Kinder des zweiten Jahrgangs haben wöchentlich eine besondere Stunde zum sozialen Lernen, unsere „Freunde-AG“.
- c. Einmal wöchentlich finden die Pluskurse in verschiedenen Bereichen (Arbeiten mit I Pads, Französisch, Philosophieren, Kunst) für nominierte Kinder aus den dritten und vierten Jahrgängen statt.
- d. JeKits findet für alle Kinder aus dem zweiten Jahrgang wöchentlich eine Stunde statt.
- e. Der JeKits-Chor findet für alle angemeldeten Kinder aus dem dritten Jahrgang wöchentlich 60 Minuten statt.
- f. Fünfmal pro Halbjahr trifft sich der Schülerrat. Klassensprecher aus allen Klassen, eine Kollegin und Schulleitung nehmen daran teil und dienen als Multiplikatoren für die Klassen und das Kollegium.
- g. Alle drei Wochen findet eine Lehrerkonferenz statt. Zweimal jährlich findet eine Förderplankonferenz statt. Zweimal jährlich findet ein pädagogischer Fortbildungstag statt.
- h. Etwa einmal im Monat findet das Steuergruppentreffen statt.

Weitere Aktivitäten

- a. Alle zwei Jahre findet ein Schul- und Sportfest statt.
- b. Im Laufe der Grundschulzeit nimmt jedes Kind an folgenden kulturellen Aktionen teil: Projektwoche (zuletzt zum Thema „Bewegung“), Autorenlesung (zuletzt Sabine Ludwig, Erwin Grosche, Tina Chemnitz...), Puppentheater Niekamp („Ronja Räubertochter“, „Robin Hood“...).
- c. Alle zwei Jahre findet von der theaterpädagogischen Werkstatt das Projekt „Mein Körper gehört mir“ für alle Dritt- und Viertklässler*innen statt.

4. „Wir entwickeln fortlaufend verbindliche Absprachen für die Unterrichtsfächer. Dabei wird versucht, die professionellen, räumlichen und materiellen Ressourcen sinnvoll einzusetzen.“

- s. Arbeitsplan Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Katholische Religionslehre 2020_03

5. „Im erziehenden Unterricht und durch kooperative Lernformen lernen die Kinder, selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln. Wir fördern und fordern die Kinder in ihren individuellen Fähigkeiten, Begabungen und Stärken.“

Unsere Schule hat vielfältige Fördermaßnahmen, damit jedes Kind so gefördert und gefordert werden kann, damit Leistungsfreude und Anstrengungsbereitschaft gestärkt werden und das Kind Erfolgserlebnisse hat. Um unsere Kinder hinreichend fördern zu können, müssen Begabungen, aber auch Entwicklungsverzögerungen und Lernschwierigkeiten rechtzeitig erkannt werden (**Diagnostik**). Dann erfolgt eine systematische Förderung auf Grundlage der **individuellen Förderpläne**, um Weiterentwicklung zu ermöglichen (**Förderangebote**).

Dabei ist die **Zusammenarbeit** von Lehrkräften, Eltern, Kitas, weiterführenden Schulen und ggfs. außerschulischen Experten die Voraussetzung für eine gelingende individuelle Förderung. Es liegt ein umfassendes Förder- und Forderkonzept vor (s. Förder- und Forderkonzept 2020_03). Ein weiterer wichtiger Bereich des alltäglichen Förderns bildet die durchgängige Sprachbildung (s. Sprachförderkonzept 2020_03).

Diagnostik zu Schulbeginn

- a. Bereits bei der Schulanmeldung erfolgen in spielerischer Form standardisierte Übungen mit den zukünftigen Lernanfängern, um erste Eindrücke in den Bereichen Feinmotorik, Sprache, Mengenverständnis und Orientierung zu erhalten.
- b. In den ersten zwei Schulwochen erfolgt der Unterricht in Teilungsstunden: Die erste und vierte Schulstunde erfolgt jeweils nur mit der Hälfte der Klassenstärke. Besonders in den Teilungsstunden erfolgt aufgrund von Beobachtungen und Diagnoseinstrumenten eine aussagekräftige Diagnostik.
- c. In Deutsch und Mathematik wird der jeweilige Leistungsstand des Kindes in einem sogenannten „Ich-kann-Heft“ erfasst. Im Schuljahr 2019/20 unterstützt uns die Universität Bielefeld bei der Diagnostik Mathematik in der Schuleingangsphase.

Diagnoseinstrumente in den Fächern

- a. In Deutsch werden bei Bedarf folgende standardisierte Tests einmal pro Halbjahr eingesetzt:
 - HSP als Diagnoseinstrument für die Rechtschreibung
 - ELFE als Diagnoseinstrument für die Lesefähigkeit
 - Stolperwörterlesetest
- b. In Mathematik werden folgende standardisierte Tests einmal pro Halbjahr eingesetzt:
 - Denken und Rechnen
 - EMBI (Elementar Mathematisches Basisinterview)
- c. Intelligenztests

Individuelle Förderpläne

Die individuellen Förderpläne von Kindern mit besonderen Unterstützungsbedarfen sind Gesprächs- und Handlungsgrundlage von allen an der Erziehung und Bildung Beteiligten. Der Förderplan hilft in der Arbeit mit dem Kind, Beobachtungen, Förderschwerpunkte, Fördermaßnahmen und entsprechende Zuständigkeiten, Elterngespräche und Empfehlungen wie auch die Weiterentwicklung festzuhalten. Der Förderplan enthält Angaben zu folgenden Schwerpunkten:

- a. Schülerdaten
- b. Wichtige Ansprechpartner
- c. Ist-Lage des Kindes (Lebensumfeld, Sozialverhalten, Emotionalität, Leistungsstand in den verschiedenen Lernbereichen)
- d. Vereinbarungen zu Förderzielen, Fördermaßnahmen auf Grundlage der Förderbedarfe
- e. Gesprächsprotokolle

Tägliche Förderangebote

- a. In jedem Unterricht findet durch entsprechendes Aufgaben- und Materialangebot eine innere Differenzierung und Förderung statt, vor allem in Bezug auf Lesen, Rechtschreiben und Rechnen.
- b. Das Unterrichtskonzept ReLv (Rechtschreiben erforschen, Lesen verstehen) unterstützt Kinder im Deutschunterricht darin, Schreiben und Lesen auf ihren individuellen Wegen und in ihrem Arbeitstempo zu lernen und zu üben.
- c. In Mathematik wird das Lehrwerk „Denken und Rechnen“ ergänzt durch den Einsatz offener, entdeckender Übungsformate, die die Bearbeitung auf unterschiedlichen Schwierigkeitsniveaus zulassen. Einige Kinder arbeiten im Förderheft, andere im Förderheft des Lehrwerks.
- d. Freude an Bewegung
- e. Künstlerische, musische Angebote
- f. Personaleinsatz: Bei der Stundenplanerstellung werden je nach verfügbarem Stundendeputat Teamteaching-Stunden so verankert, dass unsere personellen Ressourcen für die Förderung der Kinder optimal eingesetzt werden.
- g. Das vorhandene Raumkonzept der Schule bietet für das umfassende Förderprogramm gute Rahmenbedingungen:
 - jede Jahrgangsstufe hat ihren eigenen Gruppenraum mit Arbeits-, Übungs- und Spielmaterial
 - es gibt einen Bauraum mit vielfältigem Baumaterial (Kappla, Lego, Murmelbahn...)
 - Musikraum
 - Sprachstudio / Besprechungsraum
 - Bücherei
 - Vielseitig gestaltete OG-Räume
 - Schulhof mit verschiedenen Bewegungs- und Spielangeboten

Kooperative Lernformen

Im Laufe der Grundschulzeit wenden die Kinder folgende kooperative Lernformen an:

- Buddy-Card
- Kugellager
- Place-Mate
- Think-Pair-Share
- Schreibkonferenzen
- Rechenkonferenzen
- Partner- und Gruppenarbeiten
- Helfersystem

Spezielle Förderangebote

- a. In Deutsch und Mathematik nehmen die Kinder an einer wöchentlich stattfindenden Förderstunde teil, zu der sie zuvor eingeladen werden.
- b. DaZ: Kinder, die eine über den regulären Deutschförderunterricht hinausgehende Unterstützung benötigen, erhalten DaZ-Unterricht.
- c. Kinder, die als Nullsprachler an unsere Schule kommen, erhalten regelmäßig eine Stunde Unterricht im Sprachstudio, um grundsätzliche Wortschatzarbeit etc. zu üben.

- d. LSS: Kinder, die im Bereich Lesen und Rechtschreibung umfangreiche Unterstützung benötigen, nehmen einmal wöchentlich an einer LSS-Stunde teil (Lese-Schreib-Studio).
- e. PReSch: Kinder die im Bereich mathematischer Vorläuferfähigkeiten Unterstützung brauchen, nehmen einmal wöchentlich an einer PReSch-Stunde teil.
- f. Förderung der Sozialkompetenz: Die Kinder der ersten Klassen haben wöchentlich eine Stunde „Soziales Lernen“. Kinder der zweiten Klasse haben wöchentlich eine Stunde Freunde-AG.
- g. Besonders begabte Kinder werden von der Klassenkonferenz für die Teilnahme an einem Pluskurs vorgeschlagen. Sie nehmen einmal wöchentlich im Drehtürmodell, also parallel zum regulär stattfindenden Unterricht, an Pluskursen in verschiedenen Bereichen teil und verpflichten sich, den versäumten Unterrichtsstoff eigenverantwortlich nachzuholen.
- h. Die Kinder der zweiten Klasse nehmen einmal wöchentlich an JeKits mit dem Schwerpunkt Singen teil.
- i. Interessierte Kinder der dritten Klassen nehmen am JeKits-Chor teil.

Zusammenarbeit aller Beteiligten

- a. Einbinden von OG-Mitarbeiter*innen im Vormittagsbereich für die Unterstützung einiger Kinder
- b. Kinder, die nicht im OG ihre Hausaufgaben erledigen, zu Hause aber nicht die nötige Unterstützung erhalten können, werden von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin einmal wöchentlich betreut.
- c. Nutzen von gezielten AG-Angeboten des OG
- d. Elterninfoabende zu den Themen „ReLv“ (Rechtschreiben erforschen – Lesen verstehen) und „Mathematik – ein Kinderspiel?!“, um den Eltern die schulische Arbeit und Vorgehensweisen zu zeigen und gezielte Anleitungen zum Unterstützen ihrer Kinder zu geben.
- e. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partner*innen

6. „Dazu gehört im ganzheitlichen Sinne eine Erziehung zu gesunder und verantwortungsvoller Lebensweise: Freude an literarischen Angeboten, an musischen und künstlerischen Aktivitäten, Freude an Bewegung, ausgewogene Ernährung, respektvoller Umgang mit Ressourcen, Partizipation, Erhaltung und Stärkung der psychischen und sozialen Gesundheit und Sicherheitserziehung.“

Freude an literarischen Angeboten

Die Kulturtechnik des Lesens ist uns ein besonderes Anliegen. Dazu gehört nicht nur das Erlernen der Lesetechnik an sich und das Beherrschen des sinnentnehmenden Lesens, sondern vor allem auch die Förderung der Lesefreude unter dem besonderen Aspekt einer literarisch-wertvollen Erziehung. Mit vielfältigen Angeboten rund ums Lesen möchten wir die Lesefreude wecken und fördern.

- a. Einrichtung von Klassenbüchereien und Leseecken
- b. Schulbücherei: alle zwei Wochen erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich in der Büchereistunde ein Buch auszuleihen. Büchereimütter organisieren die Ausleihe und schaffen in Absprache mit einer Kollegin aktuelle Kinderliteratur an.
- c. Vorlesen
 - In allen Klassen lesen die Lehrkräfte den Kindern vor, zum Teil auch in der Frühstückspause.

- Tag des Vorlesens: Die Kinder treffen eine Auswahl aus einem reichhaltigen Angebot. Vorleser sind Lehrkräfte, OG-Mitarbeiter*innen und Eltern.
- Vorlesewettbewerb: Die Kinder aus den vierten Klassen entscheiden vorab, welche drei Kinder ihrer Klasse am Vorlesewettbewerb teilnehmen. Vorgelesen werden ein geübter und ein ungeübter Text. Die Jury besteht aus Lehrkräften, Eltern und der Schulleitung.
- Lese-Scouts:
Das Angebot richtet sich an starke Leser*innen aus den Klassen 4, die ihre Lesefreude gerne an andere Kinder weitergeben und gleichzeitig ihre Kompetenzen im Bereich Lesen, Vorlesen und Auswahl geeigneter Lektüren schulen und damit erweitern möchten. Folgende Projekte sind Ideen der Teilnehmer*innen: Buchvorstellungen innerhalb der Lesescout-AG, freies und genussvolles Lesen innerhalb der Lesescout-AG, Vorlesen für die Erstklässler*innen, auch mit Handpuppe, Vorlesen in der Adventszeit an der Krippe im Forum, Buchvorstellungen für die Klasse 3 und 4, Vorlesen in den Kitas St. Marien und St. Elisabeth, Vorlesen für die Zweitklässler*innen, Bücherquiz.
- d. Autorenlesungen in unserer Schule im vierjährigen Rhythmus (zuletzt Erwin Grosche, Tina Chemnitz...)
- e. Stadtbibliothek Gütersloh
 - Kennenlernen der Stadtbibliothek einschließlich des Erhaltens eines Leseausweises
 - Teilnahme am „Lesefrühling“ bei entsprechenden Angeboten
- f. Ganzschriften: Unsere Schule verfügt über eine Vielzahl von Lektüren in Klassenstärke für die verschiedenen Jahrgänge.
- g. Erstellen eines Lesetagebuchs

Freude an musischen und künstlerischen Aktivitäten

- a. Künstlerische Kompetenzen werden nicht nur durch den Kunstunterricht, sondern auch im Rahmen der Begabungsförderung Pluskurs Kunst und AGs im OG (Nähen, Basteln) geschult.
- b. Drei unserer Schüler*innen haben zusammen mit der Leiterin des Pluskurses Kunst das Maskottchen „Kulturi“ zunächst selbstständig entworfen und skizziert und anschließend aus Ton modelliert.
- c. Schwerpunkt Singen:
 - JeKits in Klasse 2 und JeKits-Chor in Klasse 3
 - Jährliches Frühlingssingen gemeinsam mit den Kitas und zukünftigen Lernanfänger*innen
 - Adventssingen
 - Singen in der Apostelkirche im Rahmen des Weihnachtsmarktes
 - Teilnahme an „Klasse, wir singen“
- d. Besuch von Angeboten des Theaters Gütersloh (zuletzt „Der Feuervogel“ und „Bona nox“ mit den Klassen 3 und 4, Mitmachkonzerte mit den Klassen 1 und 2)
- e. Raumangebot: Es stehen ein Musikraum, ein Bauraum und im OG ein Bewegungs- und ein Entspannungsraum sowie ein Kreativraum zur Verfügung.
- f. Teilnahme am Projekt „Kulturstrolche“: Im Projektzeitraum nehmen die Kinder an mindestens zwei Angeboten der kulturellen Sparte (Literatur, Geschichte, Bildende Kunst, Musik, Medien/Film und Theater/Tanz) in Verbindung mit mindestens zwei der beteiligten Kultureinrichtungen (wie Bibliotheken, Archiven, Museen, Kunsthallen oder Galerien, Musikschulen, Orchestern oder Chören, Rundfunkanstalten, Filmhäusern und Theatern) teil.

Freude an Bewegung

- a. Schulgelände: vielfältige Bewegungsmöglichkeiten mit Kletteranlage, Reckstangen, Tischtennisplatten, Balancierstangen, Hüpfplatten, Sandkasten, Fußballplatz, Hüpfkästchen
- b. Spiel- und Pausengeräte in den Klassen (Bälle, Seile, Pferdeleinen, Frisbee etc.) und im OG (vielfältige Fahrzeuge wie Roller, Cruiser, Sandspielzeug, Bälle, großes Schachspiel etc.)
- c. Unterricht: Methoden mit integrierter Bewegung, Bewegungspausen
- d. Sport: wöchentlich stattfindender Schulsport, Schwimmunterricht in Klasse 3
- e. Sport AGs im OG (Tanzen, Fußball, Tischtennis, Bewegungs-AG, Entspannungsübungen ...)
- f. Alle zwei Jahre stattfindendes Schul- und Sportfest
- g. Teilnahme an sportlichen Wettbewerben (Tanztreff, Fußballturnier, Handballturnier)
- h. Sponsorenlauf des Fördervereins

Ausgewogene Ernährung

- a. Regelmäßige Thematisierung im Rahmen der Klassenpflegschaftssitzungen
- b. Gesunde Ernährung und Zahngesundheit als Themen im Sachunterricht
- c. Ausgewogener Speiseplan im OG
 - „Hofmann Menü-Manufaktur“: Die Speisen werden im gefrorenem Zustand geliefert und vor Ort frisch durchgart. Eine lange Standzeit des Essens wird vermieden und die Qualität dadurch gesteigert.
 - Salate und Nachspeisen, werden von unserem Küchenteam oder mit Kindern gemeinsam zubereitet.
 - Die Küche im OG wurde vom TÜV Dortmund GuV „Ganztag & Essen“ für ihr Verpflegungsangebot nach DGE Empfehlung und den Standards zur Ernährungsqualität und Hygiene ausgezeichnet.
 - Kinder sind an der Auswahl beteiligt: Montags ist Kinderwunschtag; zuvor erfolgt eine Abfrage.

Teilnahme Energiesparprojekt

- a. Teilnahme seit dem Schuljahr 2019/20
- b. Einmal monatlich erhalten wir einen Energiespartipp, der über das Gremium des Schülerrates weitergetragen wird.
- c. Thematisierung verschiedener Aspekte vom achtsamen Umgang mit Ressourcen im Unterricht
- d. Aufkleber an Wasserhahn und Lichtschaltern als Erinnerung zum achtsamen Umgang

Stärkung der psychischen und physischen Gesundheit

- a. Teilnahme am Projekt „Mein Körper gehört mir“
- b. Möglichkeiten einer vertraulichen Kindersprechstunde bei der SSA
- c. Möglichkeiten der Teilnahme an einer „ruhigen Pause“ unter Aufsicht der SSA

7. „Wir hinterfragen unsere Bildungs- und Erziehungskompetenz kontinuierlich und entwickeln unsere pädagogische und fachliche Professionalität ständig weiter durch Fortbildungen und Schulungen.“

Zu Beginn jeden Schuljahres wird in einem Geschäftsverteilungsplan festgehalten, wer für welche Projekte die Verantwortlichkeit übernimmt und entsprechende Ansprechperson ist. In Projektplänen werden die verschiedenen Entwicklungsziele und –maßnahmen dokumentiert und in den verschiedenen Gremien aktualisiert und evaluiert. Damit die Projektpläne allen Beteiligten zugänglich sind, befinden sich diese auf der schulinternen Cloud.

Die Steuergruppe plant auf Grundlage der aktuellen Schul- und Unterrichtsentwicklungen in Absprache mit dem Kollegium und dem OG die Entwicklungsziele und -vorhaben der Schule. Im Rahmen der Lehrerkonferenz berichtet die Steuergruppe regelmäßig über den IST-Stand und nächste Planungsschritte der jeweiligen Entwicklungsschwerpunkte, oder aber diese werden evaluiert.

Aktuelle Schulentwicklungsschwerpunkte und auch die Schwerpunkte der vergangenen Jahre sind im Fortbildungskonzept einsehbar (s. Fortbildungskonzept 2020_03) und werden im Folgenden als Überblick dargestellt.

Digitalisierung

Unser Grundsatz lautet: Die Technik muss der Pädagogik folgen. Nur mit einem guten pädagogischen Konzept und entsprechend qualifizierten Lehrkräften kann die digitale Technik ihr Potenzial im Unterricht voll entfalten. Gleichzeitig bieten aktuelle digitale Technologien zahlreiche neue pädagogische Chancen und Ansatzmöglichkeiten, um Schulunterricht wirksamer zu gestalten, zu bereichern und individualisierte Lernprozesse zu unterstützen.

a) Methodisch-didaktische Verankerung

Die konkrete methodisch-didaktische Umsetzung im Unterricht in Verbindung mit der inhaltlichen Verankerung in den Bildungs- und Lehrplänen zählt zu den zentralen Herausforderungen. Daher ist es unser Ziel, in folgender Schrittigkeit im Sommer 2020 ein zeitgemäßes Medienkonzept erstellt zu haben.

- Gründung einer Mediengruppe bestehend aus drei Kollegen (unter Berücksichtigung, dass Schulleitung und die Fachschaften Deutsch, Mathe und Sachunterricht vertreten sind)
- Unterstützung durch das ZdB (Zentrum für digitale Bildung):
- Bestandsaufnahmegespräch als Grundlage für weitere Beratung und Unterstützung (ZdB)
- Teilnahme an der Workshopreihe „Auf dem Weg zu einem zeitgemäßen Medienkonzept“ über eineinhalb Jahre (ZdB) und entsprechende Rückkopplung und Weiterarbeit in den Konferenzen und Fachschaftstreffen

b) Qualifizierung der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte müssen die neuen Inhalte vermitteln, neue technische und methodische Möglichkeiten aufgreifen und auch kritische Aspekte dieser dynamischen Entwicklung stets im Blick behalten.

- Teilnahme des Kollegiums an vielfältigen Fortbildungen
- eine Kollegin ist im Arbeitskreis „Digitales Klassenzimmer“ vertreten
- regelmäßig nehmen Kolleg*innen an der Veranstaltungsreihe „Forum Tablets“ teil

- Schulung zu den Displays
 - regelmäßige Infoabende für Eltern moderiert von den Medienberatern des Kreises Gütersloh
- c) Herstellung der technischen Voraussetzungen
- Die mit der Digitalisierung verbundenen neuen technischen Möglichkeiten sollen im schulischen Umfeld auf Basis eines klaren pädagogischen Konzepts so genutzt werden, dass alle Beteiligten bestmöglich davon profitieren und Risiken – etwa in Bezug auf Datenschutz und Datensicherheit – minimiert werden. Dazu müssen die technischen Voraussetzungen geschaffen werden, die ein sinnvolles und sicheres Lernen mit und über digitale Medien an den Schulen ermöglichen.
- 32 Ipad für die Kinder und Ipad für jede Lehrkraft seit dem Schuljahr 2017/18
 - Ausstattung der Gruppenräume mit Beamer und apple tv im Schuljahr 2017/18
 - Ausstattung der dritten und vierten Klassen und des Gruppenraums für den zweiten Jahrgang mit Displays und Whiteboards seit Dezember 2019

Raumkonzept

„Jedes Kind hat drei Lehrer: Der erste Lehrer sind die anderen Kinder, der zweite ist der Lehrer selbst und der dritte Lehrer ist der Schulraum.“ (Maria Montessori)

Unsere Schule soll als Wohlfühlort für nachhaltiges und individuelles Lernen und individuelle Lernmöglichkeiten stehen, dies ist unsere Überzeugung. Wir wollen Räume schaffen, die den Kindern in ihren Bedürfnissen entgegenkommen und in denen sie ihre unterschiedlichen Persönlichkeiten entfalten können: Kooperation, Austausch, Konzentration und Erholung werden dabei berücksichtigt. 78 % unserer Kinder sind in der Randstunde bzw. im OG angemeldet und verbringen damit einen Großteil ihres Tages in der Schule. Die Klassenräume, besonders die der Klassen 1 und 2 unseres Altbaus, sind bei einer durchschnittlichen Klassengröße von 27 Kindern beengt. Jeder Jahrgang unserer Schule verfügt über einen gemeinsamen Gruppenraum. Im Zuge der Entwicklung eines Raumkonzeptes möchten wir zunächst die Einrichtung und Ausstattung der Gruppenräume in den Blick nehmen. In den Klassen 1 ist eine Zusammenlegung von Klassen- und benachbartem Gruppenraum geplant. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Renovierung der Bücherei. In der folgenden Übersicht werden bereits durchgeführte und geplante Schritte zur Umsetzung aufgezeigt:

a. Bücherei

- Ein erstes Beratungs- und Planungsgespräch mit einem Architekten für Büchereien hat im Frühjahr 2019 stattgefunden.
- Der Umzug der Bücherei ist zum Schuljahresende 2018/19 erfolgt.
- Der Medienbestand wurde gesichtet und aussortiert.
- Da unser Medienbestand auf EDV-Ausleihe umgerüstet werden soll, haben zwei Kolleginnen die EDV-Ausleihe an einer anderen Schule im laufenden Betrieb gesichtet.
- Geplante Handlungsschritte:
Anschaffung der Software und Hardware zur EDV-Ausleihe;
Ausstattung der Bücherei mit neuen Regalen, Sitzgelegenheiten (Podest, Hocker) und Arbeitsplätzen;
Aktualisierung und Aufstocken des Medienbestands;
- Nutzung der Bücherei auch im Rahmen der OG-Betreuung

b. Phase 0

- Für alle Gütersloher Grundschulen erfolgt eine pädagogische Bedarfsplanung und Machbarkeitsprüfung hinsichtlich der Entwicklung eines Schul- und Raumplans unter besonderer Berücksichtigung der Räumlichkeiten der OG.
- Eine erste Informationsrunde mit allen Schulleitungen hat bereits stattgefunden.
- Eine Bestandsanalyse vor Ort hat ebenfalls stattgefunden.
- Ein ganztägiger Workshop findet im März statt; daran werden Schul- und OG-Leitung, eine Lehrerin und Eltern teilnehmen.
- Weitere Schritte der Phase 0 werden im Rahmen des Workshops bekanntgegeben.

Weiterhin beschäftigen uns die Ansprüche, die an das System Schule grundsätzlich gestellt werden:

- a. Die stetige Weiterentwicklung unseres Konzeptes zum sozialen Lernen auf Grundlage regelmäßiger Evaluationen und Reflexionsgespräche aller Beteiligten
- b. Die Auseinandersetzung mit den Ansprüchen der Inklusionsforderung
- c. Die Einbindung weiterer Professionen und die damit verbundene Weiterentwicklung multiprofessioneller Teams
- d. Weiterentwicklung des Förderkonzeptes mit dem Ziel, die Pluskurse auszuweiten oder zu modifizieren und jedem Kind eine Begabtenförderung zukommen zu lassen; schließlich ist jedes Kind begabt;
- e. Weiterentwicklung der Arbeitspläne auf Grundlage der Evaluationsgespräche im Rahmen der Fachschaftstreffen
- f. Die Optimierung der Lernzeiten